



<b>Antragsteller/in</b>	CDU-Kreistagsfraktion	
<b>Antrag / Betreff</b>	Auf der Buslinie 390 sollten Verstärkerbusse in Hauptverkehrszeiten zum Einsatz kommen, um Engpässe abzufedern.	
<b>Art des Antrags</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Finanzwirksamer Antrag	<input type="checkbox"/> <u>Nicht</u> -finanzwirksamer Antrag
<b>Finanzielle Auswirkungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Erhöhung <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Reduzierung</span> im <input checked="" type="checkbox"/> Ergebnishaushalt <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Investitionen</span> <input type="checkbox"/> Ertrag <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Einzahlung</span> <input checked="" type="checkbox"/> Aufwand <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Auszahlung</span>  um _____ Euro	
<b>Deckungsvorschlag</b> (bei Aufwands- / Auszahlungserhöhung)	Mehreinnahmen aus der Grunderwerbsteuer	
<b>Laufzeit des Antrags</b>	<input type="checkbox"/> Einmalig für das Haushaltsjahr 2022 <input checked="" type="checkbox"/> jährlich wiederkehrend	
<b>Hintergründe / Begründung</b>	<p>Aktuell gibt es in Backnang-Strümpfelbach in Hauptverkehrszeiten Engpässe und des Öfteren finden Schülerinnen und Schüler keinen Platz mehr im Bus. Aktuell ist aus diesem Anlass geplant in Murrhardt in gewissen Fahrlagen die Linie 390 erst bei der Hörschbachschule starten zu lassen und die Linie 390 aufzubrechen. Alle Fahrgäste aus Richtung östlich des Bahnhofes sind gezwungen auf die Murrbahn umzusteigen, obwohl in Sulzbach an der Murr, Oppenweiler und Backnang deren Fahrziele näher an den Bushaltestellen liegen als an den Bahnhöfen. Aus diesem Grund wird der Bus als Bestandteil des ÖPNV mit der Buslinie 390 genutzt. Um diesen Fahrgästen weiterhin einen attraktiven und gewohnten ÖPNV anbieten zu können, sollten bspw. ab Oppenweiler Verstärkerbusse eingesetzt werden. Das in Backnang-Strümpfelbach aufgetretene Problem sollte nun nicht in ein anderes Problem verlagert werden. Die Buslinie 390 ist fester Bestandteil eines attraktiven ÖPNV im Murrtal und sollte allen Fahrgästen mit den bedienten Halten offenstehen.</p>	

**Wird von der Verwaltung ausgefüllt:**

<p><b>Stellungnahme der Verwaltung</b></p>	<p>Auf der Linie 390 (Murrhardt Bahnhof – Backnang ZOB) wurde zum 15.11.2021 eine kleine Fahrplananpassung umgesetzt. Dadurch sollen die vorhandenen Beförderungskapazitäten bestmöglich genutzt werden. An Schultagen setzt die Fahrt der Linie 390 um 6:42 Uhr ab Murrhardt in Richtung Backnang künftig erst um 6:44 Uhr an der Haltestelle Hörschbachschule ein. Die Haltestellen Murrhardt Bahnhof und Kaiser-Ludwig-Str werden auf dieser Fahrt nicht mehr bedient. Alle übrigen Fahrten der Linie 390 sind von dieser Maßnahme nicht betroffen.</p> <p>In den vergangenen Wochen waren die Busse auf dem morgendlichen Weg von Murrhardt nach Backnang teilweise stark ausgelastet, sodass vereinzelt Fahrgäste nicht mehr zusteigen konnten. Betroffen waren vor allem Schülerinnen und Schüler aus Strümpfelbach (Backnang). Dieses Problem wird nun gelöst, indem die Fahrgäste aus Murrhardt, die bisher den Bus nach Backnang genutzt haben, auf die Regionalbahn umgelenkt werden. Sie können künftig – wie auch bisher schon – die Murrbahn mit Abfahrt um 6:50 Uhr ab Murrhardt (Ankunft in Backnang um 07:04 Uhr) nutzen. Fahrgäste der Linie 375, die die Fahrt um 6:28 Uhr ab Kirchenkirchberg nach Murrhardt nehmen, haben unverändert Anschluss auf die Regionalbahn um 6:50 Uhr ab Murrhardt in Richtung Backnang. Lediglich der Anschluss auf die Fahrt der Linie 390 um 6:42 Uhr nach Backnang entfällt an Schultagen. Die Fahrgäste werden dadurch besser auf die vorhandenen Kapazitäten verteilt, damit insbesondere in Strümpfelbach alle Fahrgäste befördert werden können.</p> <p>Es handelt sich um ein klassisches Verteilungsproblem, das im Landkreis immer wieder auftritt. In den Hauptverkehrszeiten gibt es häufig mehrere nutzbare Verbindungen in geringem zeitlichem Abstand. In ihrer Gesamtheit reicht die Kapazität dieser Verbindungen aus, um alle Fahrgäste zu befördern. Aus verschiedenen Gründen ballen sich die Fahrgastströme jedoch bei einzelnen Fahrten, die etwa eine umstiegsfreie Verbindung bieten oder bei denen die Zeit zwischen Ankunft an der Schule und Schulbeginn etwas geringer ist als bei anderen Fahrten.</p> <p>In solchen Fällen besteht zwar grundsätzlich die Möglichkeit, (zusätzliche) Verstärkerbusse einzusetzen, was in der Regel jedoch erhebliche Mehrkosten verursacht. In der Hauptverkehrszeit sind fast alle Fahrzeuge der Busunternehmer im Einsatz, es stehen also i. d. R. keine Reserverfahrzeuge für Verstärkerleistungen zur Verfügung. Wenn nun extra für einzelne Fahrten ein neues Fahrzeug angeschafft werden muss, fallen dafür hohe Kosten an, obwohl es den Rest des Tages nicht benötigt wird.</p> <p>Im Fall der Linie 390 kommt hinzu, dass es sich um lediglich eine einzelne Fahrt handelt, die auch nur an Schultagen leicht angepasst wird. Alle übrigen Fahrten werden durch die Änderungen nicht berührt. Während außerdem die Fahrgäste in Murrhardt mit der Regionalbahn eine gute Alternative</p>
--	---

	<p>zur Busverbindung haben, sind die Fahrgäste in Backnang-Strümpfelbach mangels Alternative zwingend auf den Bus angewiesen. Nach gründlicher Interessenabwägung ist die Entscheidung deshalb zugunsten der Strümpfelbacher Schülerinnen und Schüler gefallen.</p> <p>Die Fahrgastlenkung in Murrhardt über die Schiene entspricht zudem der verbundweiten Grundsatzfestlegung, dass die Fahrgäste aufgrund der hohen Kapazitäten in erster Linie durch den Bahnverkehr befördert werden sollen. Der Busverkehr hat primär die Funktion eines Zubringerverkehrs zur S-Bahn/Regionalbahn. Aus diesem Grund soll es grundsätzlich keine Busverbindungen geben, die einen Parallelverkehr zur S-Bahn/Regionalbahn darstellen. Die Linie 375 dient nach ihrem Grundkonzept als Zubringer zur Regionalbahn in Murrhardt, sie war jedoch bewusst nicht als (Direkt-)Busverbindung nach Backnang konzipiert.</p> <p>Die Landkreisverwaltung hat bislang den Grundsatz vertreten, zusätzliche Busse nur dort einzusetzen, wo die Gesamtkapazitäten tatsächlich nicht ausreichen. Wo es sich dagegen um ein reines Verteilungsproblem handelt, hat die Verwaltung bislang auf den Einsatz von Verstärkerbussen verzichtet, um verantwortungsvoll mit den verfügbaren Haushaltsmitteln umzugehen. Erhebliche Mehrausgaben trotz ausreichender Kapazitäten wurden bislang für nicht vertretbar gehalten. Würde man in einem Fall von diesem Grundsatz abweichen, wäre in kürzester Zeit zahlreichen ähnlichen Forderungen aus dem ganzen Landkreis zu rechnen. Aus Gründen der Gleichbehandlung würde man dann nicht umhinkommen, auch diesen Forderungen zu entsprechen. Die Landkreisverwaltung spricht sich deshalb gegen die Einführung eines Verstärkerbusses auf der Linie 390 aus.</p>
<b>Beschlussempfehlung</b>	Der Antrag wird abgelehnt.